

Salwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 15. Mai 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S. durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von der K. Regierung des Schwarzwaldkreises ist der Jahresarbeits-
verdienst der Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter des
Oberamtsbezirks Calw gleichheitlich festgesetzt worden und zwar bei

a. erwachsenen männlichen Arbeitern auf	340 M.
b. weiblichen	200 "
c. jugendlichen männlichen	200 "
d. weiblichen	140 "

was in Gemäßheit des Absatz 9 des Erlasses des K. Ministeriums des Innern
vom 16. Febr. 1888, Minist.-Amtsbl. S. 57 ff, hiedurch bekannt gegeben wird.
Calw, 11. Mai 1888. K. Oberamt. Supper.

An die Ortsvorsteher.

Die nach dem hohen Ministerialerlaß vom 27. April d. J., betreffend
statistische Erhebungen über die Nachbarschaftsstraßen des Landes, — Min.-
Amtsbl. S. 147 — von den Ortsvorstehern anzufertigenden Verzeichnisse sind
längstens bis 8. Juni d. J. hieher vorzulegen. Die auf diesen Tag
nicht einkommenden Verzeichnisse müßten durch Wariboten abgeholt werden.
Calw, 12. Mai 1888. K. Oberamt. Supper.

Bekanntmachung.

In die orthopädischen Anstalten Paulinenhilfe und Olgaheilanstalt in
Stuttgart und Werner'sche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg werden an Ver-
krümmungen des Körpers leidende mittellose oder minder bemittelte Personen
mit teilweiser, in besonders dringenden Fällen vollständiger Uebernahme der
Kosten auf die Staatskasse unter den in der Ministerialverfügung vom
23. Mai 1834 (Reg.-Bl. S. 391) enthaltenen Bestimmungen aufgenommen.
Gesuche um Aufnahme sind, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bei
der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Calw, 12. Mai 1888. K. Oberamt. Supper. K. Oberamtsphysikat. Dr. Müller.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den Ministerialerlaß vom 22. Mai 1875, be-
treffend die Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weisenthurn.

(Fortsetzung.)

Mary fühlte sich bestürzt. Worin bestand die geheimnisvolle Gewalt,
welche Dikel John auf sie alle auszuüben schien? Wie konnte er ihren Schwestern,
ja, ihrem eigenen Vater den Eintritt zu ihr verweigern? Oder war das nur eine
erneute List? Jedenfalls stand das Eine fest, daß man sie hier als Gefangene zurück-
hielt und ihre Familie in dem Wahne lebte, sie sei wahnsinnig.

Ein Schauer durchlief ihre Gestalt. Im Geiste sah sie das glückliche Heim
ihrer Kinderjahre vor sich, entsann sie sich Richard's Zuneigung und dann — der
Liebe des Mannes, der ihrem Herzen so unendlich nahe getreten war.

Traumverfunken saß sie da, ohne zu bemerken, daß Hanna, welche das Gemach
verlassen, daselbe wieder betreten habe.

„Fräulein,“ sprach das Mädchen mit leidensvoll, „wollen Sie nicht hinabkommen
und eine Tasse Thee trinken?“

Mary wandte wortlos das Gesicht ab.

„Sie waren den ganzen Tag nicht aus dem Hause, Fräulein, und der Arzt
begehrt, Sie sollen viel an der freien Luft sein. Ich habe Ihren Mantel mitgebracht.
Wollen Sie nicht ein wenig im Garten spazieren gehen?“

Mary war zu traurig, um Widerstand bieten zu können; sie ließ sich den
Mantel umlegen und verließ an der Seite des Mädchens das Zimmer und das Haus.

Gerade vor den Fenstern des Speisezimmers war ein junger Gärtner damit
beschäftigt, sein Handwerkszeug zusammenzusuchen.

Seeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition ange-
zeigt erscheinen lassen, (Min.-Amtsbl. S. 125) und die oberamtliche Bekannt-
machung vom 9. Mai 1884 (Wochenblatt Nr. 55) aufgefordert, die auf
Grund genannten Ministerialerlasses anzufertigenden Verzeichnisse spätestens
bis 15. Juni d. J. hieher einzufenden.

Vor Anlegung der Verzeichnisse sind die diesbezüglichen Bestimmungen
in den Gemeinden in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.
Calw, 14. Mai 1888. K. Oberamt. Supper.

Die Aushebung der Militärpflichtigen in Calw

findet am 9. Juli 1888 statt, was gemäß § 68, Z. 6 der Ersatzordnung
hiemit bekannt gegeben wird.
Calw, 14. Mai 1888. K. Oberamt. Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Mai. Der Kaiser hatte einen guten Tag, nahm
reichliche Nahrung zu sich und war bei guter Stimmung. Die Zeit von
Vormittags 11 bis Abends 8 1/2 Uhr brachte der Kaiser in seinem Arbeits-
zimmer auf dem Sopha zu. Im Laufe des Nachmittags stattete die Erb-
prinzessin von Meiningen einen längeren Besuch im Schlosse ab
und waren die Staatsminister Dr. v. Lucius und v. Friedberg kurze
Zeit beim Kaiser. — Die Kaiserin machte um 4 Uhr eine einstündige
Ausfahrt nach dem Grunewald.

Berlin, 11. Mai. Bei dem Kaiser betrug die Temperatur gestern
abend 37,8 Grad, heute früh nur 37,4 Grad. Derselbe fühlte sich ziemlich
wohl, obgleich der Auswurf noch reichlich ist, und nimmt eine genügende
Menge Nahrung zu sich. Seit 10 1/4 Uhr verweilte der Kaiser auf dem
Sopha in seinem Arbeitszimmer, in welchem er auch Gehversuche machte und
das Zimmer zweimal ohne Stütze durchschritt, ohne sich ermüdet zu fühlen.
— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Das Befinden des Kaisers hat sich
in den letzten Tagen verhältnismäßig günstig gestaltet, insofern die Krank-
heitserscheinungen insgesamt an Intensität nachließen, das Fieber ist fast
gänzlich geschwunden, der Puls ruhiger und gleichmäßiger. Die Nächte bringen
tieferen und stärkeren, wenn auch durch noch immer reichlichen Auswurf unter-
brochenen Schlaf. Die auf Stärkung und Kräftigung berechnete Ernährung
wird gut ertragen, wenn auch der Appetit noch zu wünschen übrig läßt.
Trotz der Zunahme der Kräfte sind letztere aber noch nicht ausreichend, um

„Herr Fuchs, der Gärtner, hat das rheumatische Fieber bekommen,“ sprach
Hanna zu ihrer schweigenden Genossin, um nur überhaupt Etwas zu sprechen, „des-
halb hat er diesen jungen Menschen gesandt, um hier das Gras zu mähen und etwas
Ordnung zu machen. Sie haben ihn wohl gar nicht beachtet, Fräulein?“

„Nein,“ entgegnete Mary völlig teilnahmslos.
Hanna machte noch verschiedene Versuche, ihre junge Herrin zu einem Gespräch
zu veranlassen, aber es erwiesen sich alle ihre Anstrengungen als fruchtlos.

Während sie in dem breiten Wege längs des Rasens hin- und herschritten,
war es auffällig, wie der junge Gärtner, der, wie Hanna berichtet, für den alten
Mann, der sonst hier die Arbeit versah, heute eingetreten war, die Gestalten der
Auf- und Abwandelnden, besonders wenn dieselben ihm den Rücken zuwendeten,
nicht aus den Augen ließ. Mary gewahrte Nichts davon; Hanna aber, die mit
kaum weniger Eifer den jungen Gesellen verstohlen beobachtete, entging es nicht und
deutete die Entdeckung natürlich in ihrem Sinne.

„Ich denke, wir kehren jetzt in das Haus zurück,“ sprach sie nach einer Weile.
Beide mußten an dem jungen Gärtner vorbeigehen; er lästete vor Mary den Hut
da sie aber nicht auffah, bemerkte sie diese seine Aufmerksamkeit nicht. Hanna hin-
gegen lächelte und bot dem jungen Manne einen freundlichen Gruß.

„Auf ein paar Worte,“ hielt er sie zurück, „ich glaube, ich kenne Ihren Ver-
lobten, schönes Kind!“

„Bill Darby?“ fragte Hanna, stehen bleibend, während eine helle Freudenröte
in ihre Wangen stieg. „Wirklich?“

„Ja,“ erwiderte der junge Mann, der statt des alten Gärtners dessen Ob-
liegenheit hier verrichtete, „Herr Fuchs, bei dem, wie Sie wissen, ich wohne, machte
mich mit ihm bekannt. Doch damit Sie auch wissen, wer ich bin, — ich heiße Hans
Sanders und Sie, — ja, Ihren Namen vergaß ich nun schon wieder!“

„Hanna Carter!“

mein bequem

enden Samstag
der Benutzung

hele.

W

grün, Ocker
tief trockene
(und trocken),
naturelle).

entgegen.



Richtig- und Bestimmungsfache für Möbel in allen Sorten.
Sargverzierungen in Papier und Blech aller Art.



e,

50 pr. Pfund,
ster Qualität,
Kaffee,
ten, empfiehlt
vorrätig

kmann,
platz.

iden, Band-
Berkrank-
krankheiten,
Drüsenleiden,
Nasenleiden,
marks- und
en, Bleich-
en:

heilung

en

leidende

franko zu

ndlung von

et.

ren

. Bl.



eine freie Körperbewegung und Verweilen außerhalb des Bettes oder eines bettähnlichen Sophas zu gestatten. — Die Kaiserin unternahm mit den Prinzessinnen-Töchtern heute früh wieder einen Spazierritt.

Berlin, 11. Mai. Bei dem Kaiser war die Temperatur gestern abend 37,8, heute früh 37,4; derselbe fühlte sich ziemlich wohl, obwohl der Auswurf noch reichlich austritt, und nimmt genügende Menge Nahrung zu sich. Seit 10 1/2 Uhr befindet sich der Kaiser auf dem Sopha des Arbeitszimmers, in welchem er auch Gehversuche machte. Er durchschritt das Zimmer zweimal ohne Stütze und ohne sich ermüdet zu fühlen.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Bei der gestrigen Preisverteilung an die elsässisch-Lothringischen schutzbefohlenen Kinder auf dem Trocadero hielt der Deputierte des Departements Seine inférieure, Siegfried, eine Ansprache, in welcher er sagte: Der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland ist für beide Nationen ein Unglück gewesen, dessen Größe niemand ermessen kann; ihre Einigkeit hingegen würde für die beiden Völker Vorteile haben, deren Bedeutung nicht zu begreifen schwer wäre. Aus dem Kriege sind bedeutende Lasten entstanden, und wenn die Gegenwart düster ist, so scheint die Zukunft es noch mehr zu sein wegen der Konkurrenz Amerikas. Demnach ist zwischen Frankreich und Deutschland die einzige Ursache des Antagonismus Elsaß-Lothringen. Siegfried schloß seine Rede, indem er sagte: „Wenn die Ideen der Gerechtigkeit, welche er heute gegen jede Hoffnung ausdrückte, als Illusionen togiert werden, so werde seine Sprache später verstanden werden, denn sie sei allein imstande, der Krise ein Ende zu machen, welche Europa durchmacht, und werde die Inschrift verwirklichen, welche sich auf dem Wilhelm III. errichteten Monumente befindet: „Die Gerechtigkeit erzieht die Völker.“ — Boulanger ist heute morgen acht Uhr, begleitet von dem Deputierten Laguerre, dem Grafen Dillon und dem Direktor der „Lanterne“, Mayer, nach Dünkirchen abgereist. Starke Polizeimannschaften waren am Nordbahnhof aufgestellt, um Außerordnungen vorzubeugen. Etwa 200 Personen waren versammelt, welche den General mit Zurufen begrüßten.

Tages-Neuigkeiten.

Herrenberg, 10. Mai. Letzten Sonntag wurde in der Nähe von Oberndorf in einem Steinbruche ein 8 Jahre alter Knabe mit einer Wunde im Kopf bewußtlos aufgefunden und starb bald darauf. Dem „Neuen Tagbl.“ zufolge soll die gerichtliche Untersuchung ergeben haben, daß ein 9 jähriger Schulkamerad das unglückliche Kind auf die grausamste Weise ermordet hat, um sich dessen neue Stiefel anzueignen. Das genannte Blatt berichtet: „Der jugendliche Mörder, der ein volles Geständnis abgelegt hat, lockte sein Opfer vor das Dorf hinaus, schlug es in der Nähe des Steinbruchs mit einem schweren Stein zu Boden und suchte den ohnmächtig Gewordenen in einem Wassergraben zu ertränken. Da ihm dies nicht gelang, zerrte er den Knaben in den Steinbruch, wo er so lange mit einem Hebeisen auf ihn einschlug, bis er glaubte, daß er tot sei. Alsdann zog er ihm die neuen Stiefel aus, zog diese selbst an und ging ins Dorf zurück. Als abends der Knabe nicht heim kam und von seinen Angehörigen gesucht wurde, fragte man zunächst den Mörder, weil beide miteinander gesehen worden waren. Derselbe wollte aber von nichts wissen. In der Nähe des Steinbruchs vernahmen dann die Suchenden ein leises Stöhnen, auf das sie zugingen, worauf sie den Knaben in einem jämmerlichen Zustande fanden. Während der Vater sein Kind auf den Armen heimtrug, verschied es.“

Stuttgart, 8. Mai. (Landgericht.) Wegen Uebertretung der Verordnung über die Aufbewahrung von Sprengstoffen (§ 367, 5 R.G.B.) standen gestern vormittag Werkmeister Hönes hier und sein ehemaliger erster Arbeiter, quasi Geschäftsführer beim Sprenggeschäft, vor der ersten Strafkammer. Durch einen nächtlich ohne Laterne dahergefahrenen Lastwagen auf der Geslacher Straße, welcher Dynamit enthielt, war man zur Verfolgung und Untersuchung des Wagens geschritten und so zufällig dahinter gekommen,

„Ah, richtig! Ihr Posten hier im Hause ist auch wohl nicht der leichteste. Wie geht es denn Ihrer armen jungen Dame? Sie soll ja schwer leidend sein?“ Und damit machte er eine bezeichnende Bewegung nach der Stirn. Die Dienerin nickte.

„Sie hat uns heute den ganzen Tag hindurch recht sehr gequält. Man will ihre Familie nicht zu ihr lassen, selbst ihren Vater nicht; das nimmt sie sich außerordentlich zu Herzen.“

In diesem Augenblick erscholl vom Hause her der wiederholte Ruf nach Hanna.

„Ich muß fort!“ rief das junge Mädchen hastig. „Bis morgen, adieu, Herr Sanders.“

Der junge Gärtner sah ihr nach, bis die umfangreiche Gestalt der Haushälterin Smith, welche an ihn herantrat, ihn in die Wirklichkeit zurückrief.

„Junger Mann,“ sprach sie, „ich möchte Sie auffordern, einen Gang für mich zu machen; tragen Sie doch, so rasch es angeht, diese Briefe auf die Post. Sie sind vergessen worden und wenn Sie rasch gehen, so kommen dieselben noch rechtzeitig.“

„Ich will die ganze Strecke laufen!“

„Gut; wenn Sie zurückkehren, sollen Sie auch ein ordentliches Nachtmahl bekommen.“

„Ich danke vielmals, doch habe ich bereits versprochen, bei Frau Fuchs zu Nacht zu essen. Lassen Sie mich nur rasch Ihre Briefe besorgen.“

„Das ist ein netter, junger Mensch!“ sagte sich Frau Smith, dem Davoneilenden nachblickend. „Der alte Gärtner hätte eine fürchterliche Geschichte daraus gemacht, den Weg bis ins Dorf zurückzulegen.“ Dann kehrte sie in das Haus zurück und verschloß die Thür sorgfältig, denn es war inzwischen finster geworden und der Abend war kalt und unfreundlich.

Als Mary in ihr Zimmer zurückgekehrt war, sank sie auf einen Stuhl nieder und verhällte das Antlitz mit beiden Händen.

daß Hönes mit dieser Sendung Sprengstoff im ganzen 3 1/2 Zentner Vorrat habe, während nur 2 Zentner höchstens aufzubewahren erlaubt ist. Hönes giebt zu seiner Entschuldigung an, daß er, der seine Sprenggeschäfte für die Leitung der Wasserleitung am Pfaffensee pünktlich ausführen müsse, auch dieselben ohne sein jedesmaliges Zutun an; mehr wie zwei Zentner, die erlaubt sind, bestelle er aber nicht. Uebrigens habe man gar nicht weit von hier, in Kaltenthal, viel größere Mengen Dynamit vorrätig als 3 1/2 Zentner, ohne daß es je Anstände gegeben habe. Was dem einen recht sei, müsse dem andern ebenfalls gestattet sein. — Der Bohrarbeiter gab an, daß, infolge des Unglücksfalles beim Sprengen um Neujahr, die Arbeiter einige Zeit aussetzen und dadurch der Vorrat größer geworden sei, was Hönes nicht voraus wissen konnte. Staats-Anwalt Tscherning beantragte drei Monate Gefängnisstrafe; die Vertreter der Angeklagten, Payer und Schmal, baten um Freisprechung. Das Gericht beriet eine halbe Stunde, verschob aber darauf die Urteilsverkündung auf nächsten Montag, vormittags 8 1/2 Uhr.

Stuttgart, 11. Mai. Am letzten Dienstag nachmittag, etwa um 4 Uhr ist im Krähenwald ein Brand ausgebrochen, durch welchen eine Fläche von ca. 3 Morgen mit Gebüsch bewachsen, beschädigt wurde. Dieser Brand wurde durch einen Feldwächter und mehrere Personen, welche in der Nähe gearbeitet haben, gelöscht. Die Urheber dieses Brandes sind 2 Lehrlinge, im Alter von 16 Jahren, welche daselbst Cigarren rauchten und aus Unvorsichtigkeit den Brand verursacht haben wollen.

Stuttgart, 14. Mai. Bis heute sind weitere 8165 M. (insgesamt nunmehr 142,267 M.) aus Stadt und Land für die Ueberschwemmten in Norddeutschland bei dem Bankhause E. Hummel u. Co. (Württ. Zentralsammelstelle hier eingegangen und als neunte Rate: 15,000 M. (zusammen nunmehr 140,000 M.) an die Zentralstelle in Berlin überwiesen worden.

Solitude, 11. Mai. Am gestrigen Himmelfahrtsfeste hatte sich unsere Solitude einer außerordentlich starken Besuchsfrequenz zu erfreuen. Wahre Flutwellen von Menschen wogten den ganzen Tag über, ab und zu, hierher. Forstwächter Renz, der älteste hier ansässige Bewohner, versichert, daß er während 45 Jahren, die er auf Solitude erlebt, noch nie eine solche Menschenmasse da gesehen habe. Aber es lohnt sich auch wirklich für einen Naturfreund, einen Ausflug hierher zu machen, um sich an dem Anblick der mannigfaltigen Naturschönheiten zu erfreuen. Prachtvoll entfaltete sich jetzt überall das noch saftige und zarte, hellgrüne Blätterwerk in unseren Laubwaldungen. Die Buchen haben einen üppigen Blütenansatz und versprechen ein reichliches Fruchtertragnis an Bucheckern (heuer haben wir nämlich ein sogenanntes Buchelesjahr.) Auch die Tannen zeigen sich schon in wunderbarer Blütenpracht und sind die Ast- und Zweigspitzen mit zahllosen, noch im Werden begriffenen Tannenzäpfchen behangen.

Fellbach, 11. Mai. Auch hier herrscht unter der Sühnerwelt die Cholera so bedeutend, daß ganze Ställe mit 15 bis 20 Stück geleert sind und daher bei den Hausfrauen allgemeine Betrübnis eingeleert ist.

Freudenthal, 11. Mai. Gestern abend kam die Post von Bietigheim, von einem Passagier geführt, hier an. Der Postknecht war nämlich nicht weit von Bietigheim vom Postwagen gefallen. Der betreffende Passagier hob nun den Postknecht in den Postwagen und fuhr zur hiesigen Station. Der Postwagen ging über den Postknecht, doch wurde derselbe zum Glück nicht schwer verletzt.

Heidenheim, 10. Mai. Einem jungen Kaufmann aus der Fabrik Plouquet hier gelang es gestern, einen 14jährigen Knaben, der in die Brenz gefallen war und an einer tiefen reißenden Stelle dahintrief, zu retten. Eine Frau, die vor ihm das Rettungswert vollbringen wollte, kam selbst in Gefahr und hatte Mühe, das Land wieder zu gewinnen. — Der Werkmeisterverein von Geißlingen besuchte heute den hiesigen. In stattlichen Wagen kamen etwa 30 Herren über die Alb gefahren. — Von mächtiger Wirkung waren heute in aller Frühe die von mehr als 200 Sängern (sämtlichen 4 Gesangsvereinen hier) vom Schloßberg herab vorgetragenen 3 Chöre, die von der städtischen Musik begleitet wurden.

Biberaich, 10. Mai. Ein auf dem hiesigen Bahnhofe seit mehreren

„Es wird mich tödten, dieses Leben!“ stöhnte sie dumpf. Seit Mary in dem einsamen Landhause weilte, war sie immer verfallener und bleicher geworden. Sie sah wie eine schöne Statue aus, wie ein Geschöpf, dessen Leben zu den Dingen der Vergangenheit gehört, sie, die vor so kurzer Zeit noch auf der Schwelle irdischer Glückseligkeit zu stehen schien.

VI.

Mechanisch hatte Mary den Thee zu sich genommen, welchen Hanna ihr bereitet, dann sah sie wieder regungslos da und starrte vor sich hin.

Hanna beobachtete sie unausgesetzt, ratlos, wie sie ihre junge Gebieterin aus der Lethargie aufrütteln konnte, in welche diese immer mehr zu verfallen schien. Endlich, als sie bereits im Begriff stand, das Zimmer zu verlassen, sprach Mary mit dem Ausdruck tiefster Melancholie in dem schönen, bleichen Antlitz:

„Hanna, die Wünsche von Sterbenden pflegt man immer zu erfüllen. Ich möchte meinen Schwestern, meinem Bruder und dem Grafen von Westland Abschiedsbriefe schreiben für den Fall, daß ich sie nimmer wiedersehen sollte. Wenn ich stirbe würden Sie dafür Sorge tragen, daß ihnen meine Briefe richtig zukämen?“

„Gewiß, Fräulein, das gelobe ich,“ versicherte Hanna unter Thränen. „Geben Sie mir ein heiliges Versprechen, leisten Sie mir einen Schwur, wie einer Sterbenden gegenüber!“ sprach Mary, indem sie sich erhob. Das erschrockene Mädchen gehorchte zitternd.

„Sie haben mir das Herz erleichtert,“ sprach Mary nach einer Pause mit einem tiefen Seufzer. „Ich werde die Briefe heute abend noch schreiben!“

Hanna erschrak über den Ernst, mit welchem das junge Mädchen sprach; sie wagte es auch, sie zu bitten, das doch bis morgen aufzuschieben, und um ihre junge Gebieterin auf andere Gedanken zu lenken, erzählte sie ihr, daß im Laufe des Tages ein Koffer angekommen sei, welcher Kleider und andere Effekten für Mary enthalte.

(Fortsetzung folgt.)

Jahren besch
welcher ihm
1/2 Stunde.
Schulb, wie
den Zug ger

Grö
Dr. F. Na
Versuch mad
der Bestfitt
angetreten.
sich Ende M
land zu be
unmöglich is
zu erreichen
Schlitten, f
die Leute fü
sehr gewand
forschung de
schungsreisen
stjöld und t
noch nie ver

werden ang
1879, som
Bl. S. 34
Blattes an

Stren
Mit
kommen im
Lose und 2
Tannen-
liches Stre
berg Abt

Verka
Am F
werden au
20 Km. (=
rinde aus
kauf. Zu
an demselb
Ankunft d
Eisenbahn

Sah
Aus
Marie
Bozen
nung, im
Schna
eine Fah
rifen abq
Mi
von

grü
br
no
Ri
fei
Dor
von
Schr
ga
ei
li
M

Jahren beschäftigter Arbeiter geriet gestern Abend 9 1/4 Uhr unter Zug 36, welcher ihm beide Füße vom Körper trennte. Der Unglückliche starb nach 1/2 Stunde. Das Fahr- und Beamtenpersonal trifft nicht eine Spur von Schuld, wie überhaupt noch nicht aufgeklärt ist, wie der Verunglückte unter den Zug geraten konnte.

Vermischtes.

Grönlandfahrt. Der Konservator am Museum in Bergen Dr. F. Nansen, der im Verein mit 3 Norwegern und 2 Lappländern den Versuch machen will, quer durch Grönland, und zwar von der Ostküste nach der Westküste zu gelangen, hat dieser Tage seine Reise über Leith und Island angetreten. Von Hafford im nordwestlichen Island beabsichtigen die Reisenden sich Ende Mai mit einem Robbenfang-Fahrzeuge nach der Ostküste von Grönland zu begeben. Für den Fall, daß dem Schiffe die Landung durch Eis unmöglich ist, wird ein Eisboot mitgenommen, in dem die Reisenden das Land zu erreichen hoffen. Mitgeführt wurden die notwendigsten Lebensmittel, auch Schlitten, Zelte, Schlaffäde und Instrumente. Zum Fortbewegen wollen die Leute sich norwegischer Schneeschuhe bedienen, und sind alle Teilnehmer sehr gewandt im Gebrauch derselben. Zweck der Unternehmung ist die Erforschung des Innern Grönlands; an der Westküste sind schon häufiger Forschungsreisen gemacht, so von den Dänen Nansen, dem Schweden Nordenfjöld und dem Amerikaner Peary, eine Reise quer durch Grönland ist aber noch nie versucht worden. Die Reisekosten für die Nansen'sche Reise bestreitet

der Kaufmann A. Gamel in Kopenhagen, der vor einigen Jahren auch die Mittel zu den Eismeerfahrten mit dem Dampfer „Djmphna“ hergab.

Stürme in Indien. Indien wurde in den letzten Wochen von einer Reihe fürchterlicher Stürme heimgesucht, die beinahe die Natur von Tornados hatten. In Moradabad wurden 150 Todesfälle hauptsächlich durch Hagelstücke verursacht. Die meisten Häuser wurden entbaldt, Bäume entwurzelt, und lange nachdem sich der Sturm gelegt, war der Boden mit Massen von Hagel bedeckt. Drahtberichten aus Delhi zufolge wütete dort ebenfalls ein verheerender Hagelsturm. Die Hagelstücke wogen 1 1/2 bis 2 Pfund. In einem anderen Orte litt der Regierungspalast sehr erheblich, indem 200 Fensterscheiben durch den Hagel zerschmettert wurden. In Rayebati, Nieder-Bengalen, wurden 2000 Hütten zerstört, während 20 getötet und 200 schwer verletzt wurden. Das dicht bei Sirampura gelegene Tschadressar wurde von einem Wirbelsturm, der nur 3 Minuten dauerte, fast gänzlich zerstört. Große Boote wurden aus dem Flusse geschleudert, und ein kleines Boot so hoch, daß es in den Aesten eines hohen Baumes hängen blieb.

Ein Mann, ein Wort. Geldverleiher zum Studenten: „Also, junger Herr, heute werden Sie mir hoffentlich den Wechsel bezahlen?“ — „Kann nicht.“ — „Sie haben mir doch versprochen, daß ich der Erste sein soll, dem Sie zahlen, heute ist schon der 15. und ich habe mein Geld noch immer nicht.“ — „Nun, Freundchen, ich habe auch mein Wort gehalten, es kann sich niemand rühmen, von mir einen Heller bekommen zu haben!“

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wilbberg.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Art. 30-32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. Sept. 1879, sowie den II. und III. Teil der Waldfeuerordnung von 1807 (Reg.-Bl. S. 345) in ihren Gemeinden inner 8 Tagen vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, bekannt zu machen.

R. Forstamt.
Hopfengärtner.

Streureisig-Verkauf.

Revier Hirfan.
Mittwoch, den 16. Mai, vormittags 11 Uhr,
kommen im Balohorn dahier 8 Flächenlose und 23 Haufen frisch gehauenes Tannen- und Fichtenreisig, vorzügliches Streumaterial, vom Altburgerberg Abt. Badwald, zum Verkauf.
R. Revieramt.

Verkauf von Fichtenrinde.

Revier Liebenzell.
Am Freitag, den 18. Mai, vormittags 10 Uhr,
werden auf der Revieramtskanzlei etwa 20 Rm. (= etwa 60 Str.) Fichtengrob- rinde aus Staatswald Finkenberg verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen an demselben Tag vormittags 8 Uhr nach Ankunft des Zugs von Calw auf der Eisenbahnstation Liebenzell.

Fahrnisverkauf.

Calw.
Aus der Nachlassmasse der Frau Marie Dolmetsch Witwe, geb. Bozenhardt, wird in deren Wohnung, im Hause des Herrn Konditor Schnauffer hier auf dem Markt, eine Fahrnisauktion durch alle Rubriken abgehalten, und zwar am:
Mittwoch, den 16. Mai, von morgens 8 1/2 Uhr an:



Gold und Silber, worunter 1 goldene Herrenuhr, Bücher, Manns- und Frauenkleider, Betten, Leinwand, Tischzeug, größtenteils noch gar nicht gebraucht, ein vollständiger bereits noch ganz neuer Rindszeug, Küchengerät, worunter ein feines Kaffee-Service;
Donnerstag, den 17. Mai, von morgens 8 1/2 Uhr an:
Schreinwerk, dabei eine feine Blüschgarnitur, Sopha und 6 Sessel, ein neu hergerichteter gewöhnlicher Sopha, Armoire, 1 span. Wand, Weißzeug, und Speise-

kasten, Büffet, Faß- und Bandgeschirr und allgemeiner Hausrat.
Den 11. Mai 1888.

R. Gerichtsnotariat.
H. Maylaender.

Haus- und Scheuer-Verkauf.

Defonom W. Röhm's Witwe bringt ihr zweistöckiges Wohnhaus mit Garten, sowie eine Scheuer an der Stuttgarter Straße am Samstag, den 19. Mai 1888, Vormittags 11 Uhr, zur Versteigerung.
Ratschreiberei.
Haffner.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Kentheim.
Wir fühlen uns gedungen, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Liebe, welche wir bei dem schnellen Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unsern aufrichtigsten Dank zu sagen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Maria Schwämmle mit ihren Kindern.

Wilbberg.

Steinbrecher, Bobierer und sonstige kräftige Leute finden dauernde Arbeit mit gutem Lohn bei

H. Hespeler, Werkstr.

800 Mark

können gegen doppelte Sicherheit so gleich ausgeliehen werden.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Gatten und Vaters

Louis Kempf,

besonders für die vielen Blumenpenden, die zahlreichste Leichenbegleitung, namentlich aber den Herren Ehrenträgern sagen den herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.



Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röte des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 S bei J. Bertschinger.

Nudeln

macht auf Bestellung
Marie Richm, wohnh. bei Hrn. Schusterle in Zwinger.

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM AMSTERDAM-AMERIKA

Abfahrt Samstags. Billigste Preise.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam. Die General-Agenten: LANGER & WEBER, Heilbronn, CARL ANSELM, Stuttgart, sowie deren Agent: Georg Krimmel, Konditor in Calw.

Neubulach.
Ich suche für einen Bezirksangehörigen

11,300 Mark

gegen doppelte gute Sicherheit zu möglichem Zinsfuß aufzunehmen, und bitte mir Anträge zu übermitteln.
Den 14. Mai 1888.

Bew.-Aktuar Müller.

Geldgesuch.

Gegen genügende Bürgschaft werden 450 Mark zu 5% bis längstens Martini aufzunehmen gesucht. Das Geld kann auch stehen bleiben, wenn es verlangt wird.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Mein reichhaltiges Strohhutlager

ist wieder aufs Beste sortiert und bringe dasselbe in empfehlende Erinnerung. Namentlich sind es meine eleganten Herren- und Knabenhüte, auf welche ich ganz besonders aufmerksam zu machen mir erlaube. Aeltere Hüte werden unter dem Ankaufspreis abgegeben.
J. Bertschinger, untere Ecke des Marktplatzes.

3 Aecker,

2 1/2 Morgen, mit ewigem Klee angeblüht, hat auf mehrere Jahre zu verpachten oder zu verkaufen
Fr. Kleinbusch im Bischof.

Ein tüchtiger

Hausknecht

findet sofort Stelle.
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Rheumatismus.

6 Jahre lang litt ich an Rheumatismus mit heftigen Schmerzen, und hatte ich jede Hoffnung auf Genesung aufgegeben, da alle angewendeten Mittel keinen Erfolg hatten. Herr Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Gstarus, heilte mich von diesem Leiden vollständig. Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung! Behandlung brieflich! Balzenhausen, Dezember 1886. H. Eger. Keine Geheimmittel! Adresse: Dr. Bremicker, Postlagernd Konstanz.

Neue Sendungen in Mantillen, Jaquets, billigen Paletots, Promenade- u. Regenmänteln, Unterröcken u. s. w.

empfiehlt billigt in reichster Auswahl

Carl Ziegler's Witwe.

Der Unterzeichnete hat sich seit 10. Mai als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Weilderstadt niedergelassen und wohnt bei Herrn Kaufmann A. Beyerle.
Dr. med. W. Beck.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht pro 1887 ist erschienen und wird den Mitgliedern behändigt werden. Das Ergebnis ist wiederum nach allen Richtungen sehr günstig.

Die am 26. Mai nachmittags 2 1/2 Uhr im Königsbau in Stuttgart stattfindende Generalversammlung hat sich über verschiedene Statuten-Änderungen, sowie über die Norm der von der Bank für die Versicherten zu übernehmenden Kriegsgefahr schlüssig zu machen.

Die Zusammenstellung der Änderungen und die Begründung derselben ist bei den Agenturen aufgelegt.

Die Berechtigung zur Teilnahme an der Generalversammlung ist durch Vorzeigung der Police, event. der Faustpfandbescheinigung nachzuweisen. Die Stimmberechtigung kann auch einem anderen Bankmitglied übertragen werden; dazu ist aber schriftliche Vollmacht und Uebergabe der Police, bezw. der Faustpfandbescheinigung erforderlich. — Vergl. § 7 der Statuten. — Die Bankdirektion.

„Der böse Boulanger“

Humoristisch-satirisch-politische, ungemein heitere Schrift von Ludwig Schönau. Mit zwerchfellerschütternden Illustrationen à la Busch von Widmayer. Durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung von M. 1. 10 in Briefmarken direkt franko von der Verlagsbuchhandlung

Levy & Müller in Stuttgart.

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkannten priv. Spezialitäten; Dr. Borchardt's Kräuterseife à 60 Pfg., Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta à 120 u. 60 Pfg., Dr. Hartung's Chinarinden-Oel à 1 Mk., Dr. Hartung's Kräuterpomade à 1 Mk., italien. Honigseife à 50 u. 25 Pfg. und Prof. Dr. Linde's veget. Stangenpomade à 75 Pfg., sind ächt und in bester Qualität vorrätig für Calw bei Emil Georgii.



**„Zacherlin“
das Vorzüglichste gegen alle Insekten**

wirkt mit geradezu fraprierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität.“

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Calw in der „Alten Apotheke“, in Weilderstadt bei A. Bammesberger.

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim (Rheinpfalz)

empfiehlt ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig begutachteten **Schaumweine** zu den billigsten Preisen.

Haupt-Depot für Württemberg und Hohenzollern: Joh. Conr. Reihlen in Stuttgart.

Inhoffen's

vierfach preisgekrönter

gebrannter

Java

in 1/4 und 1/2 Kilo Packeten.

Niederlage

in Calw bei J. Bertschinger. Carl Sakmann.

Das rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna

in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 60 L das Pfund, vorzüglich gute Sorte 125 L, prima Halbdaunen nur 160 L, prima Ganzdaunen nur 250 L. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. Prima jederdichter Zulettstoff, doppeltbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfuhl) zusammen für nur 11 Mark.

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenierende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Waschmangen, Windmaschinen, Bügelöfen

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Friedr. Müller a. Markt, Inhaber Gustav Erbe.

Musterkarte

mit den neuesten Frühjahrs- und Sommerstoffen empfehle zur gest. Benützung höflich

F. Müller im Georgenäum.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten: Ernst Schall a. M., Calw, Franz J. Decker in Weilderstadt, Carl Wöhrl a. M. in Leonberg.

Calw. Fruchtpreise am 9. Mai 1888.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Betrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest geb.	Höchster Preis.	Wahrer Mittel-Preis.	Niederster Preis.	Verkaufsumme.	Gegen den vor. Durchschnittspreis.	
										M. S.	M. S.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rennen	20	94	114	114	—	10	70	10	34	10	20
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	14	14	14	—	8	—	8	—	—	—
Dinkel	—	292	292	274	18	8	20	8	03	7	85
Haber	—	151	151	121	30	7	90	7	58	7	20
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	20	551	571	523	48	—	—	—	—	—	—

Schrankenmeister Schwämme.

Erscheint Die Einri im Bezirk, son

Bei Winterfelds erteilt hatte, mittags sta Meiningen Fürst Bis stattete mit Eine Deput dem Kaiser v. Berg n 28 Min. fu stein zur w i n n u n g Schritte! E wie sie Sch als besettig ringerung d aufnahme i sich so getr Unterstüßer Wetter dü M a c e n j Verlauf de mikroskopis bezw. von deutschen C Möglichkeit B e r Später no — Der N Rangau be B e r der franzö den U u f die „Nord

„Ni nehmen?“ Das „Ni Nach Dingen zu sie eine W fassen. D dessen nach nicht zu ve Dar wählung konnte die der Seite schweren L losen Nüch „Ni ihre Thür gut wäre, Ge Hä es wäre e